



# Tätigkeitsbericht 2021

## Vorbemerkung:

Auch 2021 war bestimmt von der noch immer nicht überwundenen Pandemie. So hatten wir zwar die neue Geschäftsstelle bezogen, aber die Räume blieben zunächst verwaist, da wir im home office verbleiben mussten. Unsere Bildungsarbeit war erheblich eingeschränkt, durch die wechselnden Verordnungen, vor allem im ersten Halbjahr. Auch Veranstaltungen oder gar Veranstaltungsreihen konnten wir nur sehr eingeschränkt realisieren.

## Arbeitssituation

Bedingt durch die Vergrößerung unserer Arbeitsstruktur, die zwei verschiedenen Standorte von **Gesicht Zeigen!** und den Anforderungen an den Datenschutz hatten wir Ende 2020 beschlossen, den internen Server aufzugeben und in eine Cloud umzuziehen. Diese Datenmigration war mit erheblichem Aufwand verbunden. Wir bildeten eine interne Technik-AG, die mehrere Monate in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister damit beschäftigt war, diesen Datentransfer sowie nötige Anpassungen an unsere Bedürfnisse zu klären und zu etablieren. Die AG kümmerte sich ebenso um die Ausstattung und Inbetriebnahme der 21 Arbeitsplätze in den neuen Räumen. Dazu gehörte die einheitliche Einrichtung der Arbeitsrechner, der Zugang zu den Daten und die Einrichtung der Telefonanlage für alle Plätze.

Da das mobile Arbeiten sich immer mehr zu einem Dauerzustand statt einer vorübergehenden Situation entwickelte, hatten wir für alle Mitarbeitenden mobile Endgeräte fürs home office angeschafft. Auch auf diesen Geräten musste software installiert werden, der rechtssichere Zugang zu den benötigten Programmen und der Datenbank installiert werden. Danach wurden alle Mitarbeitenden geschult, aus Kostengründen wurde auch dies durch die AG geleistet.

## Unsere Projekte:

### Komplex – Kompetenznetzwerk Rechtsextremismusprävention

Die Vernetzungsarbeit mit den anderen Mitgliedern, der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche & Rechtsextremismus, Cultures Interactive, der Amadeu Antonio Stiftung und dem Lidice-Haus wurde vertieft. Regelmäßige Online-Treffen fanden statt, eine zweitägige **Online-Klausurtagung** im Februar diente den konkreten Absprachen für das ganze Jahr.

Das **Infoportal** wurde aktualisiert und ausgebaut, die Öffentlichkeitsarbeit für das Kompetenznetzwerk durch eine regelmäßig tagende AG intensiviert. Im Oktober fand eine 2-tägige große **bundesweite Fachtagung** statt im Hybrid-Format, diese Tagung wurde von uns konzipiert, organisiert und betreut. Mehrere Vorträge, Podiumsdiskussionen und viele Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit neuesten Entwicklungen und Gegenstrategien im Themenbereich.

Im Rahmen unseres Themenschwerpunkts veranstalteten wir **zwei Fachdiskussionen** mit Staatsanwaltschaften zum Thema „Justiz und Rechtsextremismus“, zudem brachten wir ein zweites **Themenheft** „Rechtsextreme im Justizsystem“ heraus. Die schon im Vorjahr erstellte **Materialbox** zum Thema „Rechtsextremismus am Arbeitsplatz“ wurde auf verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt und an ausgewählte Interessierte vergeben.

Zusammen mit der Initiative „Kein Pixel den Faschisten“ gaben wir eine viel beachtete **Studie** heraus zu rechtsextremen Verstrickungen in der Gaming Szene. Digitale Spiele sind seit einigen



Jahren ein fester und rasant wachsender Bestandteil der Popkultur. Doch auch Rechtsextremist\*innen nutzen die Gaming-Plattformen gezielt zur Verbreitung ihrer Ideologien. Schließlich erarbeiteten wir die **Infobroschüre**: „Braune Wäsche | Rechtsextreme Symbole und ihre Bedeutung“. Diese Pocket-Broschüre zeigt zur Orientierung eine Auswahl von besonders häufig verwendete Zeichen, um sie leichter erkennen zu können. Alle Materialien sind kostenfrei bei uns erhältlich und werden rege nachgefragt.

### **Demokratie-Labor**

Die Pandemielage erforderte auch hier höchste Flexibilität. Viele Zusammenkünfte, Recherchen und Fachtreffen fanden entweder gar nicht statt oder wurden in den digitalen Raum verlegt. Insgesamt konnten wir an knapp 20 Veranstaltungen im Bereich Demokratiepädagogik und Schule teilnehmen. In der ersten Jahreshälfte beschäftigte uns die **kreative Bedarfsermittlung**, die in Form der Social Media Kampagne „Was Wär Wenn“ digital durchgeführt und ausgewertet wurde. Die Kampagne erreichte 710.000 Follower\*innen auf Instagram. Die Follower\*innen beteiligten sich mit 50.000 Likes aktiv und hinterließen knapp 1.000 eigene Kommentare zu der Kampagne. Mit Hilfe dieser Bedarfsermittlung konnten für Jugendliche relevante Themen herausgearbeitet werden.

Thematisch zeigt unsere Ermittlung Bedarfe in folgenden Themenfeldern auf: Schulische Mitbestimmung, Diskriminierungsschutz und Kenntnis über Rechte kristallisierten sich als drei Felder heraus, die notwendiger Weise stärker eingezogen werden müssen. Jugendliche lernen meist nicht, wie sie ihre Handlungsspielräume nutzen können, was ihre Rechte sind und wie sie an demokratischen Prozessen partizipieren können.

Als zweite Säule der Bedarfsermittlung führten wir Interviews und informelle Gespräche mit Expert\*innen aus Wissenschaft, Bildungsverwaltung, Schule und außerschulischen Trägern durch.

Nach den Schulöffnungen konnten wir in der zweiten Jahreshälfte Jugendliche im direkten Kontakt erreichen. Das zuvor schon konzipierte und erarbeitete intergalaktische **HörSpiel** zum Mitmachen konnten wir an zehn Schulen in den drei ausgewählten Bundesländern erproben.

Ein weiteres Modul für unser geplantes Demokratie-Mobil entstand in **Songwriting-Workshops** mit einer Musikerin. Hier gelang es uns Schüler\*innen einer Grundschule zur Ideengenerierung für ein Demokratielied einzubeziehen. Dieses wird später Teil des mobilen Demokratielabors sein. Insgesamt sind inzwischen **fünf Elemente** in einer ersten Testversion entwickelt und teilweise bereits mit Schüler\*innen erprobt. Für die Durchführung von Tests wurden freie Mitarbeitende eingearbeitet. Erste Elemente sind der große raumteilende Paravent mit dem Bild „Paradies Land“, das fertige Demokratielied, das HörSpiel zum Mitmachen und das Planspiel zu Schulkonferenzen. Ein Materialschrank für das mobile Demokratielabor ist beauftragt.

### **Die Berliner Bildungsarbeit von Gesicht Zeigen! und der Lernort 7xjung**

Die Berliner Schulen wurden Mitte Dezember 2020 geschlossen und erst zwischen Ende Februar und Anfang Juni 2021 schrittweise wieder geöffnet. Daher fanden während des ersten Halbjahrs fast keine Präsenzveranstaltungen statt. Neben **digital durchgeführten Veranstaltungen** war diese Zeit daher von **intensiver Entwicklungsarbeit** gekennzeichnet. Sowohl für Web-Workshops mit jugendlichen Zielgruppen (Themenfelder Rechtspopulismus und Demokratie, Rassismus und Diskriminierung) wie für Web-Seminare mit erwachsenen Zielgruppen



(Themenfeld Rassismus und Diskriminierung) wurden Konzepte weiterentwickelt und Materialien entsprechend aufbereitet, um Programme anbieten und durchführen zu können.

Auch die technischen Voraussetzungen wurden weiterhin vorgehalten und in einigen Punkten verbessert (Headset, Lizenzen für BigBlueButton). Digitale Formate sind erheblich aufwändiger als Präsenzformate, gerade der interaktive Charakter unserer Angebote droht dabei verloren zu gehen, daher bildeten sich die Teamer\*innen fortwährend weiter, um zusätzlich zum reinen Videoformat interaktive Elemente in die Workshops einbauen zu können.

Das Team entwickelte weiteres **Material für die Eigenarbeit** von Kindern und Jugendlichen beispielsweise das Video-Quiz „Schwimmen verboten!“, das online zur Verfügung gestellt wurde.

Als der Schulbetrieb wieder möglich war, boten wir zusätzlich **Outdoor Rundgänge** an, die sehr gern von Schulen in Anspruch genommen wurden. Aber auch dafür mussten die Inhalte erarbeitet und erprobt werden.

Die zweite Jahreshälfte 2021 war demgegenüber von einer extrem hohen Nachfrage nach den Bildungsangeboten von **Gesicht Zeigen!** geprägt, insgesamt hatten wir 364 Gruppen in der Ausstellung.

### **Projektmodul: Die Freiheit, die ich meine**

Im Rahmen von „Die Freiheit, die ich meine“ haben wir aufgrund der Corona-Beschränkungen die **Workshopreihen** für mehrheitlich muslimische Mädchen zu Beginn des Jahres **nur digital** anbieten können. Das war von erheblichen Schwierigkeiten begleitet, da die Workshops als AGs freiwillig sind, und wir fast nie die Gruppenstärke erreichen konnten. Gerade diese Gruppe, für die jedes Angebot in der Lockdown-Zeit superwichtig gewesen wäre, ist digital fast nicht erreichbar. Das Team stellte sich ebenfalls sehr flexibel auf die Umstände ein und erprobte mehrere neue Formate und Ansprechmethoden. Eine sehr wichtige und herausfordernde Zielgruppe sind Willkommensklassen. Thematisch neu aber nötig war die Auseinandersetzung mit Gewalterfahrungen und Diskriminierungserfahrungen. Dazu wurden neue **Materialien** entwickelt und bestehende erweitert.

Ein weiteres neues und sehr erfolgreiches Format war der **digitale Fachaustausch**, den das Team regelmäßig anbot. Hier konnten bundesweit neue Zielgruppen aus der pädagogischen Praxis erreicht werden. Insgesamt wurde er 6 Mal zu verschiedenen Themen angeboten. Zusätzlich haben wir gute persönliche Beziehungen zu der Anlaufstelle für Diskriminierung an Schulen (ADAS) und der Beratungsstelle für von Gewalt, Verschleppung und Zwangsverheiratung betroffener Mädchen aufbauen können. Gute Kontakte bestehen auch zum Violence Prevention Network, die sich auf Fälle religiös begründeten Extremismus spezialisiert haben.

### **Berliner Ratschlag für Demokratie**

Der Ratschlag verstärkte die **social media Arbeit** und konnte so auf facebook die Reichweite deutlich erhöhen. Die Lenkungsgruppe traf sich, um den thematischen Schwerpunkt für das Jahr festzulegen. Zum einen ging es um die Auswirkungen der Pandemie, die Bewegung der sog. Corona-Leugner sowie die allgemeine **Demokratie-Skepsis**, vor allem hinsichtlich der anstehenden Wahlen. Zum anderen um die **UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft** und den Stand der Diskussion dazu in Berlin. Bei der April Sitzung, die online stattfand, gab es daher 2 inputs. Außerdem wurde das Ergebnis der **Mitglieder-Befragung** des Vorjahres vorgestellt und diskutiert. Der Ratschlag ist eigentlich ein Gremium zum Netzwerken, das blieb



durch die Verlegung der Sitzungen ins Virtuelle leider etwas auf der Strecke, daher organisierte die Geschäftsstelle im August ein sommerliches **get together** unter freiem Himmel. Viele Mitglieder nutzten die Gelegenheit zum zwanglosen Austausch.

Zu den Wahlen – Bundestag und Abgeordnetenhaus – im September realisierten wir eine social media **Kampagne**. Einzelne Mitglieder des Ratschlags wandten sich in kurzen Videos vorwiegend an Erstwähler\*innen und riefen dazu auf, sich an der Wahl zu beteiligen.

Die Oktober Sitzung konnte in Präsenz stattfinden, sie diente auch als Startschuss für den **Wettbewerb** „Respekt gewinnt“. Neben diesen Aktivitäten organisierten wir in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung eine Podiumsdiskussion „UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft – Thema für die Berliner Stadtgesellschaft“, die hybrid stattfand.

### Media Residents

Das Projekt ging aufgrund einer starken Mittelkürzung in einem arg verkleinerten Team an den Start. Der Co-Working Space wurde eingestellt. Dafür gab es zwei Veranstaltungsreihen für Menschen mit Publikationshintergrund. Zum einen die Podcast Reihe „**Hi society – der PolitPodcast**“ mit wechselnden Gästen zu gesellschaftlich relevanten Themen, alles rund um Politik und Partizipation. Zwei Gastgeberinnen führten Interviews und diskutierten mit Expert\*innen die Aufgabe von Medien, die Abhängigkeit von Algorithmen bei der Meinungsbildung im Netz, die Rolle von Lobbyisten oder die Grenzen der politischen Partizipation. Wer darf eigentlich bei uns wählen – und wer nicht? Die intensiv recherchierten und sorgfältig aufbereiteten Sendungen finden sich alle auf unseren Kanälen auf youtube oder unserer Website.

Alle vier Wochen erschien eine neue Folge, insgesamt 10 Stück. Zahlreiche Gäste kamen zu Wort. Parallel zu dieser geschlossenen Fachdebatte entstand das offene Format „**My society**“ für die community. Hier konnte jede\*r mitdiskutieren – offen, inklusiv und kontrovers.

Als fester Projektbestandteil organisierten wir natürlich das **welcome camp** in gewohnter Weise im Juni, aufgrund der Pandemie in etwas abgespeckter Form als virtuelles Format.

Zum Ende des Jahres lief das Projekt förderbedingt leider aus.

### Veranstaltungen \* Veröffentlichungen \* Kampagnen

Im Rahmen des Kompetenznetzwerks Rechtsextremismusprävention hat Gesicht Zeigen! das erste bundesweite **Infoportal für Rechtsextremismusprävention** ins Leben gerufen. Mit wenigen Klicks findet man dort Unterstützungsangebote bei über 237 zuständigen Stellen in ganz Deutschland.

Am 21. März beteiligten wir uns an den Internationalen Wochen gegen Rassismus mit einer groß angelegten **Auftaktkundgebung gegen Rassismus am Pariser Platz**. Pandemiekonform war es eine Veranstaltung mit Abstand und unter freiem Himmel, um das Thema Alltagsrassismus ins Bewusstsein zu rücken.

**Buchvorstellung und Diskussion** im Alex TV: Die Autorinnen Katja Bauer und Maria Fiedler stellten ihr Buch „Die Methode AfD“ vor. Im Anschluss diskutierten sie mit Sophia Oppermann, was die Strategie der AfD ausmacht und wie sie den parlamentarischen Betrieb gezielt für ihre anti-demokratischen Ziele nutzt.



### **Extra-Störungsmelder nur für Mitglieder** mit Sebastian Krumbiegel und Petra Pau

Der Störungsmelder geht seit vielen Jahren on tour mit unseren prominenten Unterstützer\*innen. Wir veranstalteten mit zwei unserer langjährigsten und aktivsten Störungsmelder\*innen zwei ganz besondere Workshops – exklusiv und digital für unsere Mitglieder.

### **Podiumsdiskussion:** Rechtsextreme Gewalt vor Gericht

Immer wieder fühlen sich Opfer rechtsextremer Gewalt vor Gericht allein gelassen, die Prozesse ziehen sich endlos hin und oft findet keine befriedigende Aufarbeitung statt. Ein prominent besetztes Podium diskutierte Leerstellen und Lösungsansätze.

**Fachaustausch** zur aktuellen Debatte: Wie neutral darf - oder muss - Bildung sein? Kann Schule Jugendliche für Demokratie begeistern und gegen Extremismus immunisieren und gleichzeitig neutral sein? Viele Lehrkräfte werden zur Zielscheibe von Rechtspopulisten, die sie gezielt an den Pranger stellen, weil sie angeblich das Neutralitätsgebot missachten. Darum ging es in der digitalen Debatte mit vielen Interessierten und Pädagog\*innen.

Neues Format auf social media: **3 Fragen an ???** Was bewegt Menschen eigentlich dazu, sich zu engagieren und politisch aktiv zu werden? Diese und viele weitere spannende Fragen stellen wir unseren Gäst\*innen in unserem **neuen Videoformat**. Erster Gast war Ricarda Lang. Inzwischen sind 4 Folgen online.

Kurz und klug: Unsere **Guides zu politischen Fachbegriffen** sind da!

Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus ... hä? Wie erklärt man solche politischen Fachbegriffe in möglichst einfachen Worten, sodass gerade eine jüngere Zielgruppe sie versteht? Wir haben sogenannte "Guides" auf dem [Gesicht Zeigen!-Instagram-Account](#) zusammengestellt.

### **Kooperationspartner**

- google
- #unteilbar
- Anne Frank Bildungsstätte
- Kein Pixel den Faschisten
- Nemetschek-Stiftung
- Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik
- Netzwerk diskriminierungskritische Schulentwicklung
- Grips-Theater

### **Gesicht Zeigen! ist aktives Mitglied bei:**

- Forum gegen Rassismus
- der Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung
- beim Berliner Beratungsnetzwerk
- beim Netz gegen Rassismus
- bei der Stiftung Internationale Wochen gegen Rassismus
- bei der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus
- beim didacta Fachausschuss außerschulisches Lernen
- beim Bündnis für ein weltoffenes tolerantes Berlin



- Task force Antisemitismus
- Bündnis Bildung für eine demokratische Gesellschaft
- dem Claim Netzwerk

### **Politische Lobbyarbeit**

Immer wieder wenden wir uns an die Politik mit unseren Forderungen. Gerade im Wahljahr war es uns besonders wichtig. So arbeiteten wir im Vorfeld unsere Erwartungen und Forderungen aus und platzierten diese per Einzelbrief als auch in diversen Veröffentlichungen. Auch führten wir zahlreiche Einzelgespräche mit Politiker\*innen sowie Kandidat\*innen.

Im Juni organisierten wir einen **parlamentarischen Nachmittag** in Form eines speed datings. Immerhin konnten wir fast 40 Mandatsträger\*innen und solche, die es werden wollen begrüßen, darunter die damalige Bundesjustiz- und familienministerin Christine Lambrecht und die Bürgermeisterkandidatin für Berlin, Franziska Giffey. Allen stellten wir unsere Arbeit vor, führten unsere Forderungen aus und diskutierten unsere Erwartungen an die künftigen Regierung(en).

### **Zum Schluss:**

Wir hatten in 2021 mit einer großen **Personalfuktuation** zu kämpfen. Viele Mitarbeiter\*innen verließen uns aus unterschiedlichen Gründen. Einige aufgrund der bei uns durch die Finanzierung über Projekt- und Fördergelder geprägten Grundsituation: unsere Arbeitsverhältnisse beziehen sich immer auf zeitlich befristete Projekte, dadurch sind auch die Arbeitsverträge zeitlich befristet. Die Neubesetzung der offenen Stellen und die Einarbeitung neuer Menschen im home office kostete viel Kraft und Zeit. Für den internen Austausch aber auch psychischen Zusammenhalt führten wir den Gesicht Zeigen! Kaffee und die Gesicht Zeigen! Lounge ein als digitales Teamformat, um uns wenigstens im virtuellen Raum einmal wöchentlich zu begegnen, auszutauschen und den Gesicht Zeigen! Spirit zu erhalten.